

KONZEPT ZUR FÖRDERUNG BESONDERS BEGABTER SCHÜLER



Juni 2010

GGs Hilfarth

Uhlandstraße 3 • 41836 Hückelhoven
www.ggs-hilfarth.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Leitgedanken	3
2 Identifikation besonders begabter Kinder	5
3 Maßnahmen individueller Förderung	6
3.1 Akzeleration.....	6
3.2 Enrichment	7
3.3 Innere Differenzierung	8
4 Transfer-Coaching, Beratung	10
5 Zuständigkeiten	11

1 Leitgedanken

Die GGS Hilfarth ist eine zwei- bis dreizügige Grundschule im ländlich geprägten Raum des Stadtgebietes Hückelhoven.

Unsere Schule wird derzeit von 212 SchülerInnen in 9 Klassen besucht. Die SchülerInnen wohnen im Stadtgebiet Hilfarth oder kommen aus dem sogenannten „Flussviertel“ Hückelhovens. Ein großer Anteil unserer Schülerschaft weist einen Migrationshintergrund auf. Die SchülerInnen sind überwiegend türkischer Herkunft. Die Schuleingangsphase ist jahrgangsübergreifend in 5 Klassen 1/2 organisiert.

An der GGS Hilfarth sind zurzeit 12 Lehrkräfte, eine Sonderpädagogin, eine Lehramtsanwärterin und eine Muttersprachenlehrerin beschäftigt.

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ (Auszug aus dem SchG: 1. Teil, Allgemeine Grundlagen, 1. Abschnitt, Auftrag der Schule § 1).

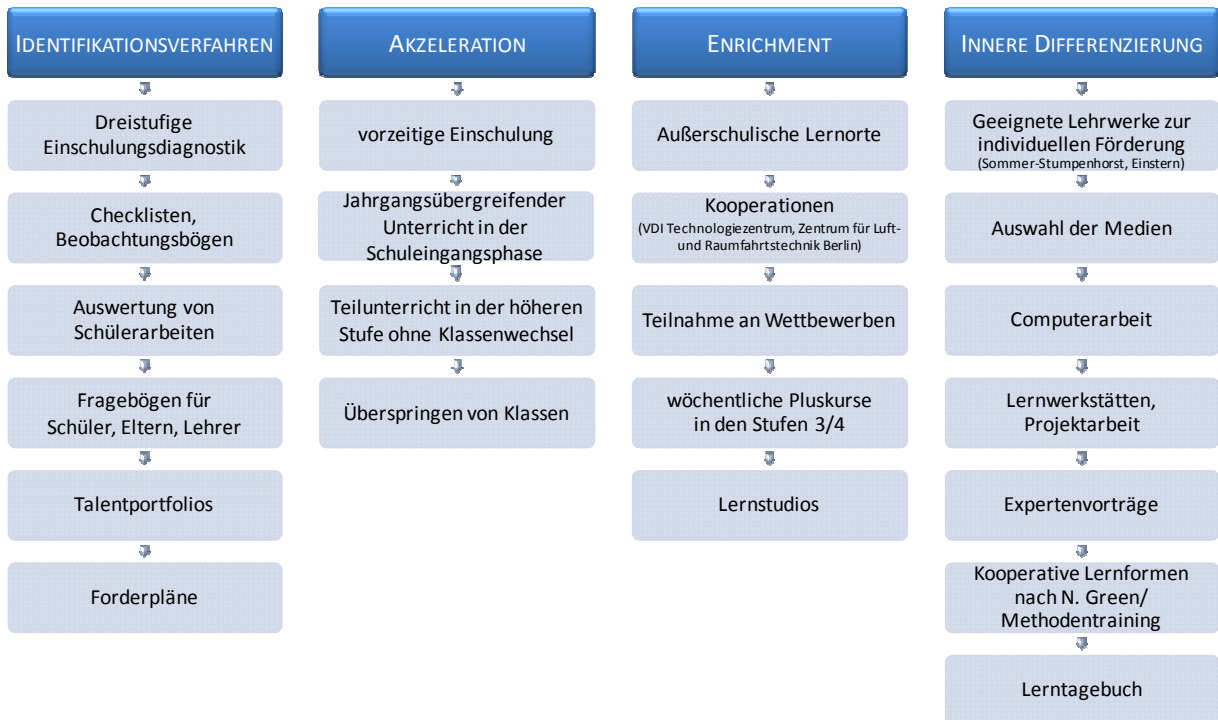
Den Schwerpunkt des unterrichtlichen Geschehens an der GGS Hilfarth bildet die individuelle Förderung der SchülerInnen. Dies gilt vor allem für Kinder, die besondere Hilfe bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können, aber auch für SchülerInnen, deren herausragende Fähigkeiten und Interessen es zu unterstützen gilt.

Durch offene Unterrichtsformen, die Einrichtung von Lernstudios und Pluskursen, eine jahrgangsübergreifend organisierte Schuleingangsphase und eine enge Teamarbeit wird die Umsetzung dieser Ziele realisiert.

In vielen fachlichen Gesprächen wurde im Kollegium der GGS Hilfarth das Bewusstsein dafür geschärft, dass Begabungen nicht nur im Bereich Deutsch und Mathematik zu finden sind, sondern vielschichtiger angelegt sind, d.h. dass sich Begabungen auch im musisch-künstlerischen, sportlichen oder naturalistischen Bereich niederschlagen.

Unserer Schule ist es wichtig zu betonen, dass mit einer Begabungsförderung immer eine individuelle Förderung eines jeden Schülers verbunden ist.

INNERE VERNETZUNG: Elternberatung, Lehrerfortbildung, Austausch im Kollegium



2 Identifikation besonders begabter Kinder

Bevor die Förderung/Forderung der Schule einsetzen kann, gilt es die besonders begabten Kinder zu identifizieren und ihre Stärken auszumachen.

Bereits vor der Einschulung findet eine ausführliche Schuleingangsdiagnostik in drei Stufen statt. Hierbei wird besonders darauf geachtet, dass die Kinder in verschiedenen Umfeldern (Schule und Kindergarten) und Gruppenkonstellationen kennen gelernt werden. Die Beobachtungen werden nach Entbindung der Schweigepflicht durch die Berichte der Erzieherinnen ergänzt. Schon vor Eintritt in die Schule sind die besonderen Neigungen der Kinder bekannt und können bereits für weitere Planungen berücksichtigt werden.

In den Stufen 1 bis 4 wird zur Identifikation zunächst auf die Erfahrungen der Lehrer zurückgegriffen. Anhand von Frage- und Beobachtungsbögen sowie der Auswertung von Schülerarbeiten werden die besonders begabten Kinder von den Klassen- und Fachlehrern benannt. Hierüber findet ein reger Austausch im Rahmen von pädagogischen Konferenzen statt. Wichtig ist, dass für alle Lehrkörper die gleichen Kriterien zur Identifikation zugrunde liegen.

Ergänzt wird diese Vorgehensweise durch Eltern- und Schülerfragebögen, in denen Interessensfelder, Arbeits- und Sozialverhalten und besondere Neigungen erfragt werden. Die Auswertungsergebnisse der Bögen fließen mit in die pädagogische Konferenz ein. Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für die weitere Arbeit.

Von Intelligenztests wird bewusst Abstand genommen, da diese nie die gesamte Persönlichkeit eines Kindes erfassen können. Die GGS Hilfarth folgt hier dem Leitsatz „Tests sind nie Beweise, sie geben stets nur Hinweise“ (Prof. K.-H. Kluge).

Je mehr Quellen zur Identifikation herangezogen werden, desto differenzierter sind Begabungen zu erkennen.

3 Maßnahmen individueller Förderung

Die verschiedenen Formen individueller Förderung sollen an dieser Stelle nur kurz aufgezeigt werden und können in ausführlicher Form im Schulprogramm der GGS Hilfarth (s. Homepage) nachgelesen werden.

3.1 Akzeleration

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist unsere Schuleingangsphase jahrgangsübergreifend organisiert. Die Klassen 1/2 werden in allen Unterrichtsfächern gemeinsam unterrichtet. Zurzeit bestehen fünf Lerngruppen 1/2, die etwa zu gleichen Teilen von Erst- und Zweitklässlern besucht werden.

Beim Konzept des jahrgangsübergreifenden Unterrichts treten an die Stelle eines lehrerzentrierten Frontalunterrichts moderne Formen schülerzentrierten Unterrichts. Dabei stehen die Lernaktivitäten der SchülerInnen im Mittelpunkt. Die Lehrpersonen bieten Hilfestellungen, begleiten, unterstützen, beraten, motivieren und fördern. Sie setzen Vertrauen in die Lernbereitschaft und Neugier der Kinder und fördern die Eigeninitiative.

Merkmale unseres pädagogischen Konzeptes für den jahrgangsübergreifenden Unterricht sind:

- innere Differenzierung mit weitgehender Selbststeuerung,
- Förderung aller Kinder entsprechend ihres individuellen Lern- und Entwicklungsstandes (Förderkonzept auf der Basis von Diagnostik),
- soziales Lernen in Alters- und Entwicklungsheterogenität, miteinander und voneinander lernen,
- Nutzung der sozialen Erfahrungen für die Entwicklung und das Lernen,
- Individualisierung als Lernprinzip, Nutzung neuer Lernformen (Lernen lernen, kooperatives Lernen u. a.),

- Ermöglichung und Förderung von Kooperation und kommunikativem Lernen (Jüngere und Ältere regen sich gegenseitig an),
- wechselnde Differenzierungsformen entsprechend den Lernfortschritten,
- Erwerb eines methodischen Repertoires für kooperatives Handeln,
- Intensivierung der Übungen und Übungsformen durch gegenseitige Lernunterstützung der Kinder,
- selbstverantwortliches Lernen als Prinzip, an dem sich alle Lernarrangements orientieren,
- Teilunterricht in der nächsthöheren Stufe ohne Klassenwechsel,
- Überspringen einer Klasse ohne den Verlust von Bezugspersonen.

Altersmischung ist für inhalts- und methodenbezogenes Lernen so förderlich wie für das soziale Lernen. Die Anlässe dazu ergeben sich ganz natürlich.

3.2 Enrichment

Auf der Grundlage des Identifikationsverfahrens werden die SchülerInnen Lernstudios zugeteilt, die in den Fächern Deutsch und Mathematik während der Unterrichtszeit abgehalten werden. Dort kommen die Schüler in leistungshomogenen Gruppen aus den verschiedenen Parallelklassen zusammen. Die Inhalte richten sich zum einen nach den Interessen der Kinder, zum anderen werden Unterrichtsinhalte für die besonders Begabten auf einem höheren bzw. weitergehenden Niveau dargeboten. Projektarbeiten und Expertenvorträge finden hier ebenso Platz wie sonstige Formen des Methodentrainings. Die SchülerInnen werden zum selbstständigen Lernen angehalten.

Hinzu kommen im 3./4. Schuljahr die sogenannten Pluskurse, die zweimal wöchentlich im Anschluss an den Unterricht stattfinden. Die Kinder legen eigenständig ihre Themen fest, dabei sind sie nicht fächergebunden. Die Pluskurse können jahrgangsbezogen oder –übergreifend stattfinden. Zwei Lehrer leiten die Gruppe(n) gemeinsam oder nach Bedarf auch getrennt. Eigenständige Computerrecherche und Projektarbeit mit anschließender Präsentation vor der gesamten Schülerschaft sowie die Teilnahme an Wettbewerben bilden den Mittelpunkt der Arbeit. Bereichert wird diese durch Kooperationen mit dem VDI-Technologiezentrum Düssel-

dorf und dem dt. Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik. Weitere außerschulische Lernorte und Kooperationspartner werden themenabhängig mit eingebunden.

Auf Angebote der Lernwerkstatt iSi des Kreises Heinsberg für SchülerInnen mit besonderen Begabungen werden die Eltern hingewiesen.

Die Motivation und das Interesse der SchülerInnen gilt es stets zu wecken und diesbezüglich eine entsprechende Förderung durchzuführen.

Wichtig ist zu betonen, dass alle Gruppen im Rahmen des Enrichment-Angebotes durchlässig sind. SchülerInnen können einerseits zu bestimmten Themen hinzu stoßen, andererseits auch die Fordergruppe für einen gewissen Zeitraum wieder verlassen. Dies geschieht in Absprache zwischen Eltern, Lehrer und Kind.

3.3 Innere Differenzierung

Die innere Differenzierung bildet einen wichtigen Bestandteil der individuellen Förderung aller Schüler.

Hierbei stehen folgende Arbeitsweisen im Mittelpunkt:

- Expertenvorträge,
- Lernwerkstätten,
- Internetrecherche,
- Computerarbeit (Lernprogramme, Leselernportal „Antolin“ etc.),
- Drehtürmodell etc.,
- Stationenlernen, Werkstattunterricht (fächerübergreifend),
- freie Arbeit, Wochenplanarbeit,
- differenzierte Hausaufgaben,
- Differenzierter Leseunterricht.

Darüber hinaus ist die Auswahl geeigneter Lehrmaterialien für eine individuelle Förderung/Forderung von großer Bedeutung.

Die GGS Hilfarth folgt im Bereich Rechtschreiben dem Konzept nach N. Sommer-Stumpenhorst und im Fach Mathematik wird mit dem Lehrwerk *Einstern* in allen Jahrgangsstufen gearbeitet.

Rechtschreibkonzept

Die SchülerInnen kommen am Tag der Einschulung mit bereits ganz unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Lesen und Schreiben in die Schule. Auf Basis des Konzepts der Rechtschreibwerkstatt von *Norbert Sommer-Stumpenhorst* möchten wir die individuellen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen nutzen und weiterentwickeln.

Das Konzept ermöglicht u.a.:

- Selbständiges Arbeiten in einem differenzierten und individualisierten Training,
- Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess,
- Aneignung der einzelnen Bereiche der Rechtschreibung bzw. der Rechtschreibphänomene gemäß des individuellen Entwicklungsstands und des eigenen Lerntempos.

Methodik im Mathematikunterricht

Im Vordergrund des Mathematikunterrichts stehen das aktiv-entdeckende Lernen, das selbstständige Arbeiten und die individuelle Förderung. Dabei wird davon ausgegangen, dass jedes Kind seine eigenen Fähigkeiten besitzt und daher nur durch Eigenaktivität auf seinen persönlichen Lernwegen zu Erfolgen gelangen kann. Insofern wird für alle Lernbereiche im Fach Mathematik (Arithmetik, Geometrie und Größen) angestrebt, dass Kinder lernen, ihre verschiedenen Lernwege selbst zu bestimmen. Der Weg zum Ziel soll hierbei eine entscheidende Rolle spielen.

Das Lehrwerk *Einstern* hat einen kindgerechten Mathematikunterricht zum Ziel. Durch seine Ausrichtung an der Individualität und der selbständigen Arbeit des Kindes ist es dazu besonders geeignet.

Einstern ist so aufgebaut, dass die Kinder nach einer sehr kurzen Hinführungsphase sich die Inhalte selbstständig erarbeiten und in der Klasse mit Unterstützung des Lehrers/der Lehrerin reflektieren, bewerten, festigen oder verbessern.

Das selbstständige Lernen ermöglicht es, die Kinder individuell zu begleiten, ihnen Feedback zu geben und Lernhilfen anzubieten. In offenen Lernsituationen nimmt die diagnostische Tätigkeit einen hohen Stellenwert ein.

4 Transfer-Coaching, Beratung

Wann ist ein Kind „hochbegabt“? Woran erkenne ich besondere Begabungen? Wie gehe ich mit Begabungen um?

Viele Fragen beschäftigen Eltern, deren Kinder besondere Begabungen aufzeigen, auch Unsicherheiten treten auf. Hier ist es Aufgabe der Schule, die Eltern kompetent zu beraten und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Aber auch Schwächen, die noch bestehen, sei es im Sozial- oder Arbeitsverhalten, gilt es aufzuzeigen und daran zu arbeiten.

Die Eltern erhalten zu Beginn eines Schuljahres bei einem Informationsabend Antworten auf ihre Fragen. Begriffsdefinitionen sollen gegeben, aber auch Identifikationsverfahren und Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden. Hier soll es auch zum Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern kommen. Dem Informationsabend schließen sich persönliche Beratungsgespräche an, in denen individuelle Förderpläne abgesprochen und ausgehändigt werden.

Um eine qualifizierte Elternberatung durchführen zu können, ist es unerlässlich, dass in der Schule gemeinsam getragene und verbindliche Konzepte bestehen, ein reger Austausch im Kollegium stattfindet und Fortbildungen stets auf den neusten Stand bringen. Hierbei fungieren ausgewählte Lehrer als Moderatoren, die ihr Wissen an die Kollegen weitergeben.

5 Zuständigkeiten

Ansprechpartner

Frau Sabine von Livonius (Schulleiterin)

Frau Martina Eichler (Konrektorin)

Frau Christiane Küppers-Gillrath (Kontaktperson Netzwerk „Begaben – wagen“)

Schuladresse

GGs Hilfarth, Umlandstraße 3, 41836 Hückelhoven

Telefon: 02433/442030

E-Mail: info@ggs-hilfarth.de

Homepage

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ggs-hilfarth.de